# Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **17 (1957)**

Heft 19

PDF erstellt am: **03.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Kurzbesprechungen

## I. Auch für Kinder

**Gestiefelte Kater, Der.** Schweizer Schul- und Volkskino. D. Deutsche, farbige Verfilmung des gleichnamigen Grimm-Märchens. Anstrengung zu kindertümlicher Gestaltung ist unverkennbar, aber eine Hauptschwierigkeit bei Werken dieser Art, die der zu «konkreten» Darstellung einer Phantasieschöpfung, bleibt bestehen. (I)

## II. Für alle

**Große Chance, Die.** R. E. Stamm. D. Deutscher Farbfilm mit Schlagermelodien. Das zu diesem Zwecke komponierte Geschichtchen verwendet außer den üblichen Grundzügen diesmal auch die Person eines Kaplans und sogar eines Bischofs, was indessen Drehbuch und Regie nicht rettet. (II)

**Satellite in the sky** (Notlandung auf Sattelit H 2) WB. E. Phantastischer, höchst abenteuerlicher Zukunftsfilm von einer Weltraumfahrt unter unerhörten Gefahren. Reine Unterhaltung mit viel Nervenkitzel, ohne tieferen Sinn. (II)

## II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

**Behind the high wall** (Verdammte hinter Gittern) Universal. E. Wieder einmal ein Kriminalfilm, den wir gerne gelten lassen; realistisch und doch nicht brutal, interessant und dabei von einer untadeligen Gesinnung. (II—III)

**Bettelstudent.** Elite. D. Die bekannte Operette in sehr guten Farben verfilmt, gute Darstellung, aber kein Ersatz für den «Bettelstudent» auf der Bühne. (II—III)

**Das haut hin.** Monopol. D. So lustig, daß dieser deutsche Filmschwank einen «hinhaut» ist er zwar nicht, aber dieser Streifen um einen verbummelten Studenten, der eine Zirkusprinzessin erobert, ist anständig und sauber, und darum bietet er unbeschwerte Unterhaltung. (II—III)

**Einfache Mädchen, Das.** Elite. D. Caterina Valente vermag mit ihrem ursprünglichen Talent wohl jedem Film Tempo und Charme zu geben, selbst wenn ihm — wie hier — ein recht schwaches Drehbuch zugrunde liegt. (II—III)

**Giant** (Giganten) WB. E. Trotz seiner Länge ist diese in guten Farben gestaltete Familienchronik eines Großfarmers weder langweilig noch ermüdend. Der Film ist ethisch und künstlerisch von vertieftem Interesse. (II—III)

**Glück liegt auf der Straße, Das** (Dreizehn Stühle). R. E. Stamm. D. Deutscher Schwank in Farben. In einem von 13 Stühlen (der Erbschaft unseres Helden), die unglücklicherweise verkauft wurden, sind 100 000 Mark eingenäht. Die Nachforschungen des Erben und des Antiquitätenhändlers ergeben einige Szenen von Pat und Patachon ähnlicher Komik. (II—III)

**Joe Dakota** (Ein Toter kommt zurück / Geheimer Rächer). Universal. E. Ein Wildwester, der (wenn auch nicht ohne Schlägerei) ohne Tote auskommt und in Bild, Ton und Psychologie eher weniger grobschlächtig anmutet als der Durchschnitt dieser Gattung. (II—III)

**Johnny Concho.** Unartisco. E. Wildwester, der insofern etwas von der Art dieser Filme abweicht, als die Hauptfigur nicht bloß allgemeiner «Held» bleibt, sondern

— besonders in seinen negativen Seiten — individuell, psychologisch erfaßt ist. (II—III)

**Lügen haben hübsche Beine.** R. E. Stamm. D. Eher mageres österreichisches Lustspiel um ein als Skilehrerin getarnte, junge Ärztin. Recht dünne, geistig billige Grotesk-Situationskomik. (II—III)

**Special delivery** (Aufruhr in der Botschaft) Praesens. E. Film, der auf humorvolle Weise zeigt, mit wieviel Schikanen ausländische Botschaften in einem Diktaturstaat rechnen müssen. Sauber und gut gespielt, bietet er erfreuliche Unterhaltung. Köstliche Szenen um den kleinsten «Filmstar». (II—III)

## III. Für Erwachsene

**Ambassador's daughter, The** (Große und die kleine Welt, Die). Witzig-charmantes amerikanisches Lustspiel, das die Aufführung der amerikanischen Soldaten dem andern Geschlecht gegenüber zum Gegenstand hat und sie an einer sauberen, lustigen Liebesgeschichte illustriert. (III)

**Amère victoire** (Bitterer Sieg). Vita. F. Herber Film aus dem nordafrikanischen Feldzug zwischen Deutschland und England. Curd Jürgens in einer profilierten, abenteuerlichen und menschlich differenzierten Offiziersrolle als Rivale in der Liebe. Cfr. Bespr. Nr. 19, 1957. (III)

**China gate** (China Legionär / Tor nach China). Fox. E. Heroische Kriegsabenteuer hinter der Kampflinie der Kommunisten in Vietnam. Ans Gemüt appelierende, doch nie richtig vertiefte Konfektion. (III)

**Donnez moi ma chance** (Mädchenfalle). Idéal. F. Eine ernüchternde Warnung für Mädchen, die von einer Filmkarriere träumen. Die gute Absicht ist nicht mit letzter Konsequenz durchgeführt. Cfr. Bespr. Nr. 19, 1957. (III)

**Espions, Les** (Spione, Die / Spione am Werk). Monopole Pathé. F. Halb Kriminal — halb Groteskfilm — stürzt dieser Film den Zuschauer, der nicht weiß, wie er darauf reagieren soll, in Verlegenheit. Als Clouzotfilm der am wenigsten zynischste, formal aber auch am wenigsten interessant. Cfr. Bespr. Nr. 18, 1957. (III)

**Gunfight at OK Corral** (Freunde bis zum Letzten / Zwei rechnen ab). Starfilm. E. Ein weiteres Glied in der nicht endenwollenden Kette der Wildwestfilme. Wieder wird viel getrunken und noch mehr geschossen, und am Ende bleibt der wackere Sheriff übrig im verklärenden Glanz der Vista-Vision. (III)

**König der Fernina.** Rexfilm. D. J. C. Heer wäre wahrscheinlich kaum zufrieden mit der Verfilmung seines Romans; seine Gestalten wirken marionettenhaft in der herrlich aufgenommenen Berglandschaft, die Schauspieler spielen ohne jede Anteilnahme, offenbar weil sie spürten, daß die Regie dem Thema nicht gewachsen war. (III)

**River's edge** (Blutiges Geld / Flucht nach Mexiko / Hölle vor Mexiko). Fox. E. Eine Frau zwischen ihrem rechtschaffenen Mann (der sie durch Heirat vor Gefängnis bewahrte) und ihrem früheren, nun wieder auftauchenden Komplizen: ein Filmstoff vielleicht, aber hier nur reißerisch oberflächlich ausgewertet. (III)

**Santiago** (Geheime Fracht). WB. E. Diese ziemlich melodramatisch aufgezogene Waffenhändlergeschichte aus der Zeit der Befreiungskriege der Kubanesen mit Spaniern besitzt wenig Überzeugungskraft. Im besonderen glaubt man dem geldsüchtigen «Helden» seine Wandlung zum uneigennützigen «Edel»-mann nur schlecht. (III)

**Schiave di Cartagine, Le** (Sklavinnen von Karthago). Rexfilm. I. Das Schlimmste an diesem Film, der Macht und Liebesintrigue im Tarsus der Römerzeit und eine daraus entstehende Christenverfolgung zum Thema nimmt, ist das, daß er auch auf religiöse Gefühle spekuliert. Sollte eigentlich von jedem Christen in seiner Falschheit sofort durchschaut werden. (III)

**Silk stockings** (Seidenstrümpfe). MGM. E. Diese Satire auf russische Methoden ist streckenweise unterhaltlich, oft überspitzt, anfangs amüsanter als am Schluß, mit einigen originellen und wirklich gekonnten Tanzeinlagen. Nur denkt man dabei mit Wehmut an den früheren Lubitsch-Film «Ninotschka». Cfr. Bespr. Nr 19, 1957. (III)

## III—IV. Für reife Erwachsene

**Sun also rises, The** (Zwischen Madrid und Paris). Fox. E. Die Verfilmung von Hemingway's Roman «Fiesta» über die «verlorene Generation». Als Ganzes überzeugt der Film, setzt jedoch seines Inhaltes wegen ein reifes Verständnis voraus. Cfr. Bespr. Nr. 18, 1957. (III—IV)

**Unternehmen Schlafsack.** Victor. D. Moderne Köpenickiade eines deutschen Hauptmannes aus dem zweiten Weltkrieg. Der Versuch zu einer Satire über knechtischen Dienstgehorsam und sinnlosen Verwaltungsbetrieb, aber mit zu wenig Sorge für ein vertiefendes Ethos. (III—IV)

## IV. Mit Reserven

**Ein Mädchen aus Flandern.** Favre-Film. D. Deutscher Soldatenfilm aus dem ersten Weltkrieg mit pazifistischer Tendenz. Unerfreulich in der Milieuschilderung und unannehmbar in seiner Auffassung von der Liebe. (IV)

**Grido, Il** (Schrei, Der). Cinévox, Lugano. I. Der Schrei, in den dieser Film ausmündet, enthüllt die ganze Gnadenlosigkeit des Schicksals eines Ehebrechers, dessen gescheiterte Liebe statt Trost und Erlösung nur noch Ekel und Verzweiflung finden kann. Der tragische und im Ganzen unchristliche Pessimismus der Fabel erfordert ein reifes Urteilsvermögen. (IV)

**Monpti.** Emelka. D. Aussage und Dialog dieses Filmes über das ungesunde Beisammensein zweier junger Menschen in Paris erfordern ernste Reserven. Käutners phantasielose Regie und die ungenügenden Farben machen das Ganze noch wertloser. Selbst die frische Romy Schneider vermag den Film nicht mehr zu retten. (IV)

**Sénéchal le Magnifique.** Monopole Pathé. F. Komödie mit Fernandel in der Rolle eines gebornen Schauspielers, der auf den Theaterbrettern ein elender Stümper bleibt, dafür aber auf der Bühne des Lebens jede ihm zufallende Rolle mit Erfolg zu spielen versteht. Neben einigen gelungenen Szenen auch plumpe Geschmacklosigkeiten. (IV)

## V. Abzulehnen

**Haus der Schande, Das** / Für zwei Groschen Zärtlichkeit. Neue Nordisk. D. Ein Mädchen gerät in den Sumpf einer raffiniert getarnten Call-Girl-Organisation. Der Film entpuppt sich als ein ganz übles Machwerk, das seine eindeutige Gesinnung mit einem moralischen Mäntelchen zu verdecken sucht und erst noch primitiv und einfältig gemacht ist. Wir protestieren energisch gegen eine solche Zumutung an ein anständiges Publikum. (V)

## Prince and the Showgirl, The

III. Für Erwachsene

**Produktion** und **Verleih:** WB, 1957; **Regie:** Sir Laurence Olivier;
**Darsteller:** Marilyn Monroe, Sir Laurence Olivier.

Das Stück «The Sleeping Prince» von Terence Rattigan, in dem Sir Laurence Olivier und seine Frau Vivien Leigh zum Entzücken der Londoner die Hauptrollen spielten, wurde von Marilyn Monroe zur Verfilmung angekauft. Zum Entsetzen der Engländer trug die unternehmende Marilyn, die endlich zeigen wollte, was wirklich an schauspielerischem Können in ihr steckte, Regie und männliche Hauptrolle Sir Laurence Olivier an. Sie machte sich damit ihren Start als **Schauspielerin** (nachdem sie als Star bereits die Leiter der Berühmtheit bis zur Spitze erklommen hatte) selber so schwer wie möglich: an der Seite Oliviers zu spielen und nicht an die Wand gespielt zu werden, bedeutet viel. Aber Marilyn Monroe brachte mehr zustande: sie läßt sogar zeitweilig Sir Laurence Oliviers Schauspielkunst vergessen. Der Film, an dem alle Beteiligten mit sichtlichem Spaß mitwirkten, ist Unterhaltung mit einem Körnchen Ernst. Olivier spielt einen Balkanregenten, der anläßlich der Krönung Georgs V., 1911, nach London kommt und dort, in der Botschaft seines Landes, auch noch ein Abenteuer erleben will. Doch kommt er bei der von Marilyn Monroe dargestellten amerikanischen Revuetänzerin, die er sich zu diesem Zweck «ausgelesen» hat, schlecht an: das Mädchen bringt ihm in kürzester Zeit bei, was echte Liebe ist — und selbst die Verhältnisse, die in Karpathien, dem imaginären Balkanstaat, herrschen, verändern sich unter dem Einfluß des amerikanischen Revuegirls. Selbstverständlich ist entsprechend dem Film, der eine Komödie ist, auch das Ernste und Schwere leichthin gesagt. Einen Schönheitsfehler enthält der Film unserer Auffassung nach am Ende, wo das Verhältnis des Regenten und des «showgirl» zumindest zweideutig wird. Bei der Gesamtwertung des Films als ausgezeichneter Unterhaltung soll er indes nicht allzu sehr ins Gewicht fallen.

1328

---

## Silk stockings (Seidenstrümpfe)

III. Für Erwachsene

**Produktion** und **Verleih:** MGM, 1957; **Regie:** Rouben Mamoulian;
**Darsteller:** F. Astaire, C. Charisse, J. Paige, P. Lorre.

Man wird sich des Films «Ninotschka» erinnern, in dem eine hartgesottene Marxistin bildlich gesprochen über einen Pariser Frühlingshut stolperte. Nun, das war, obgleich er in Hollywood gedreht worden war, ein **europäischer** Film: von Ernst Lubitsch unvergleichlich inszeniert und von Greta Garbo unvergleichlich gespielt. Was soll uns da also ein Nachfolger, der denselben Stoff, leicht abgewandelt zwar, doch im Wesentlichen unverändert, nochmals aufnimmt? Das Experiment ist aber gelungen, indem Rouben Mamoulian aus demselben Stoff einen **amerikanischen** Film machte. Das heißt: ein Musical, einen Tanz- und Gesangsfilm in jener Art, in der Hollywood unübertroffen ist. Eine Sowjet-Kommission wird nach Paris geschickt, um das Abspringen eines russischen Komponisten und dreier Kommissare, die bereits auf seine Spur gesetzt wurden, zu verhindern. Doch wird sie selber das Opfer von Paris im allgemeinen und einem Paar Seidenstrümpfe im besonderen. Die Seitenhiebe, die dabei auf die sowjetische Lebens- und Weltanschauung fallen, sind gröber und minder gut gezielt als jene in dem Lubitsch-Film. Doch alsbald bedient sich der neue Film der Waffe, die viel schärfer ist als seine Wort-Satire: der Musik, des Songs, der Tanzeinlage. Der Song von dem «teuren, süßen Sibirien» trifft den Nagel auf den Kopf, der «rote Blues» in Moskau ist herrlich — und andere Nummern sind nicht minder gelungen. Dies zuerst dank Fred Astaires, dem man die Jahre nicht anmerkt, und zweitens dank Cyd Charisse's, die keine zweite Ginger Rogers ist, sondern eine Tänzerin eigenen Geblüts, als Partnerin Fred Astaires nicht weniger befriedigend als ihre berühmte Vorgängerin.

1329

**A. Z.**
Luzern

Der neue Schweizerfilm

# Bäckerei Zürrer

Ein ganz großer Erfolg!

REX-FILMVERLEIH AG. ZÜRICH 23

Dufourstraße 56 (Färberhof), Telephon (051) 34 77 03

# Un condamné à mort s'est échappé

**Ein Film von Robert Bresson**

**Der Filmberater:** ... alles in allem ein Film, der sowohl höchstgespannte, filmkünstlerische Erwartungen nicht enttäuscht, der aber auch über die Befriedigung formaler Ansprüche hinaus, unser Denken nachdrücklich beschäftigt.

Im Verleih der **MONOPOLE PATHÉ FILMS, GENF**

Redaktion: Scheideggstraße 45, Zürich 2, Telephon (051) 27 26 12
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstraße 42, Luzern